

Erotian p. 60 Franz findet sich die Glosse ἀράβη· ἡ βλάβη, von der schon Schmidt ad Hesych. I p. 268 richtig bemerkt hat, daß sie verderbt sei. Denn ἀράβη findet sich weder in den noch erhaltenen Schriften des Hippokrates, noch läßt es sich sonsther in dieser Bedeutung nachweisen. Ich vermuthe deshalb, daß hier zwei verstümmelte Glossen zusammengelassen sind, so daß wir jetzt noch das Lemma der ersten und die Erklärung der zweiten erhalten haben: eine Art von Corruption, von welcher der Text des Erotianus nicht wenige Beispiele aufzuweisen hat. Die ursprüngliche Gestalt der Stelle wird folgende gewesen sein: ἄραβος· ψόφος· ἀρή· ἡ βλάβη. Auf ἄραβος scheint auch noch die Variante des cod. Vindob. ἀράβις hinzuzuführen.

Auf gleiche Weise verderbt ist auch die Glosse χέλισκον· τρύβλιον p. 394 Fr., welche aus mehr als einem Grunde verdächtig ist. An dem Accent χέλισκον haben schon die Herausgeber der Pariser Ausgabe des thesaurus gr. von Stephanus Anstöß genommen und mit Recht gefordert, daß man χέλισκον schreibe, wie auch Eustachius in dem cod. Vatic. gefunden zu haben scheint. Was aber den Sinn der Glosse anbelangt, so kann Erotianus χέλισκον niemals durch τρύβλιον erklärt haben, indem es kein griechisches Gefäß gegeben hat, was den Namen χέλισκον trug, noch viel weniger, was an Form den τρύβλια ähnlich war; wir haben es hier also ebenfalls mit einem unvollständigen Glossenpaar zu thun, dessen einzelne Theile, sowie sie jetzt erhalten sind, ursprünglich nicht zusammengehörten. Für χέλισκον ist es keinen Augenblick zweifelhaft, daß χελύσκιον zu schreiben ist, eine Art von meist trockenem Husten, der weil eben von keinem Auswurf begleitet die damit Befasteten außerordentlich plagte und dessen Hippokrates sehr häufig gedenkt. Zur Erklärung war vielleicht βηχίον wie bei Galen expl. vocum Hippocr. p. 596 beigelegt, der Folgendes sagt: χελύσκιον (so cod. Dorvill.; χελύσκιον vulgo) ξηρόν· ὑποκοριστικῶς εἴρηται τὸ χελύσκιον τὸ βραχὺ βηχίον· ξηρόν δέ ἐστιν, ὅταν μηδὲν ὑγρότητος ἀναχρεμπτομένης εἰς τὸ στόμα παραγίνηται (παρα-

γένηται vulgo). Den Wortlaut der zweiten Glosse möchte ich folgender Maßen herstellen: *χυτρίδιον· τρύβλιον*, wobei ich bemerke, daß *χυτρίδιον* ein wiederholt von Hippokrates erwähntes Gefäß ist.

p. 278 steht in allen Ausgaben *οἰνεύεσθαι· πίνειν*, eine Glosse an deren Richtigkeit, abgesehen davon, daß die Erklärung durch *πίνειν* nicht genau ist, weil *οἰνεύεσθαι* so viel ich weiß bei Hippokrates nur „Wein trinken“ heißt, nicht zu zweifeln wäre, wenn nicht ein anderer Umstand bestimmend hinzutrate. Die Handschriften bieten nämlich eine ganz andere Lesart. cod. Dorvill. hat *οἰνεύεσθαι* und für *πίνειν* alle ohne Ausnahme *τείνειν*. Dieses zeigt aber, daß für *οἰνεύεσθαι* etwas anderes dagestanden haben muß. Nun erwähnte Hippokrates verschiedene Male, namentlich in den chirurgischen Schriften eine nach Art einer Winde construirte Maschine, mittelst welcher Glieder bald hinaufgezogen, bald gedehnt und gestreckt wurden, und diese heißt bei ihm *όνος* oder auch *όνισκος*. Galen expl. p. 534. Phryn. app. soph. p. 57, 20. Joes oecon. Hippocr. p. 455. Auf eine solche Operation ist auch unsere Stelle des Erotian zu beziehen und zu schreiben *οἰνεύεσθαι· τείνειν*.

p. 334 laiden die Worte des Asclepiades von Prusa (vergl. Galen prooem. comm. in Hipp. de off. med. vol. XVIII p. 638 und 805 Kühn), eines späteren in Rom höchst angesehenen medicinischen Charlatans, welche Erotian zur Erläuterung des Wortes *σκέπαρνος* anführt, mehrfach. Sie lauten: *Ἔστι γὰρ ὁ σκέπαρνος ὅταν ὁ ἐπίδεσμος ἐπιβάλλων αὐτὸς ἑαυτοῦ καὶ σχισμῆ κλάσιν τινὰ ποιῇ καὶ γωνίαν· οἷον ὅταν ὀρθόλοξος* (so Steph. u. Joes, *ὀρθόλοξον* die Hf.) *ἐπίδεθῇ*. Für das unverständliche *σχισμῆ* muß mit H. Stephanus und Joes oecon. Hipp. p. 571 aus dem handschriftlich überlieferten *σχίζόμενος* verbessert werden *χιαζόμενος*, dem wie mir scheint noch *ὡς* vorzusetzen ist. Anstatt *κλάσιν* aber, welches in Verbindung mit *γωνίαν* vollständig absurd ist, fordert der Sinn, daß man *κλίσιν* herstellt, so daß also jener *σκέπαρνος*, um mit Asclepiades mich auszudrücken, *ὡς χιαζόμενος κλίσιν τινὰ ποιῇ καὶ γωνίαν*.